



ZUR ZEIT

1/2007

WER GEHT AN DIE URNE?



Soziodemografisches Profil der Wählenden
bei den National- und Ständeratswahlen 2007

INHALT

	IN KÜRZE	3
1	WORUM ES GEHT	3
2	GESCHLECHT UND ALTER	4
3	GEOGRAFISCHE VERTEILUNG	5
4	ZIVILSTAND	6
5	EINKOMMEN UND VERMÖGEN	6
6	AUFENTHALTSDAUER IN DER STADT ZÜRICH	7
7	ERSTWÄHLERINNEN UND ERSTWÄHLER	8
	ANHANGTABELLEN	9
	GLOSSAR	10
	QUELLEN	11

Herausgeberin, Redaktion und Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autor

Simon Villiger

Auskunft

Simon Villiger
Telefon 044 250 48 24

E-Mail

statistik@zuerich.ch

Internet

www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis

Einzelverkauf Fr. 5.–
Artikel-Nr. 101271

Abonnement Fr. 40.–
Artikel-Nr. 101270

Die Reihe erscheint von Zeit
zu Zeit; geplant sind ca. 10
Ausgaben pro Jahr

Reihe

ZurZeit

ISSN pendent

Bezugsquelle

Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

Copyright

Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2007
Abdruck – ausser für kom-
merzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet
24.10.07/V

Committed to Excellence
nach EFQM

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

IN KÜRZE

Am 21. Oktober 2007 fanden National- und Ständeratswahlen statt. In der Stadt Zürich nahmen gut 50 Prozent der wahlberechtigten Personen daran teil. Die vorliegende Untersuchung analysiert die Wählerinnen und Wähler nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen.

Bei den Frauen lag die Beteiligung mit 47,7 Prozent etwas tiefer als bei den Männern (53,6%). Untersuchen wir die Wahlbeteiligung nach Alter, zeigt sich ein eindeutiges Bild: Sie steigt bei beiden Geschlechtern bis etwa zum 65. Altersjahr nahezu parallel an. Die Beteiligung der Frauen geht danach zurück, jene der Männer steigt bis fast zum acht-

zigsten Altersjahr an und erreicht ein Maximum von mehr als 70 Prozent.

Weiter kann gezeigt werden, dass die Wahlbeteiligung mit steigendem Einkommen zunimmt. Die Wählenden, die 50 Prozent der Wahlberechtigten ausmachen, verfügen über 60 Prozent des Gesamteinkommens bzw. über 70 Prozent des Gesamtvermögens.

Ebenfalls einen positiven Effekt hat die Aufenthaltsdauer: Neu zugezogene Personen beteiligen sich weniger an den Wahlen (43,3%). Aber bereits nach 1 bis 2 Jahren Aufenthalt in der Stadt nehmen die Unterschiede zur Gesamtbevölkerung ab.

Die Analyse der Wähler/-innen beruht auf der Auswertung der eingereichten Wahlrechtsausweise. Auf diesen ist ein persönlicher Code aufgedruckt. Die erfassten Codes wurden mit einem Auszug aus dem Personenregister, der alle wahlberechtigten Personen enthält, verglichen. Die Wahlrechtsausweise wurden getrennt von den Wahlzetteln erfasst und die gewonnenen Daten anonymisiert. Auf diese Art kann relativ einfach bestimmt werden, wer an der Wahl teilgenommen hat (und wer nicht), nicht aber, wen die Personen gewählt haben. Es sind in den Auswertungen zu keinem Zeitpunkt Rückschlüsse auf einzelne Bürger/-innen möglich.

1

1 Die an dieser Stelle publizierten Zahlen können teilweise geringfügig von den unmittelbar nach der Auszählung präsentierten Zahlen abweichen. Aus technischen Gründen musste der Stand der wahlberechtigten Personen auf das Datum 16. Oktober 2007 fixiert werden.

WORUM ES GEHT

An den nationalen Wahlen beteiligten sich in der Stadt Zürich – wie in der ganzen Schweiz – wesentlich mehr Menschen als vor vier Jahren. Ein wenig mehr als die Hälfte der 215 210 Stimmberechtigten reichten einen gültigen Wahlzettel ein (Stadt Zürich: 50,4%; Schweiz: 48,9%).¹ Dies ist der höchste Wert seit 1975. Der Anteil der Wahlberechtigten an der Wohnbevölkerung ist im selben Zeitraum von

rund 66 Prozent auf 57 Prozent zurückgegangen. Dieser Rückgang liegt im höheren Anteil der Ausländerinnen und Ausländer begründet.

Über die im Vergleich zu kommunalen und kantonalen Wahlen hohe Beteiligung wurde bereits am Wahlabend heftig spekuliert. Dabei war oft vom Profil des «typischen Wählers» die Rede, obwohl gesicherte Daten zu den Wählerprofilen eher spär-

Entwicklung der Wahlbeteiligung

► an National- und Ständeratswahlen in der Stadt Zürich, 1975–2007

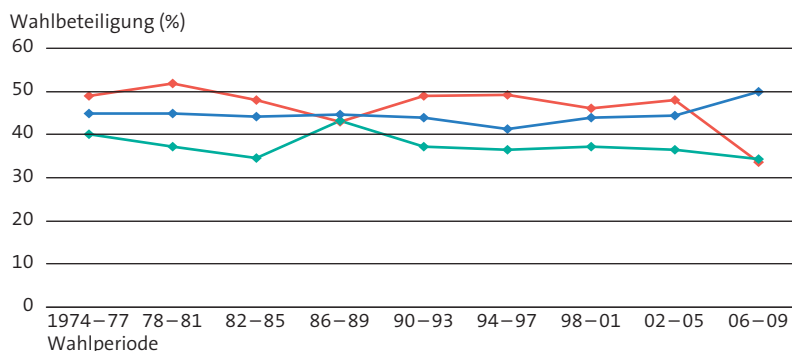
T_1

	Wohnbevölkerung		Wahlberechtigte		Wähler/-innen	
	Anzahl	Anteil an der Gesamtbevölkerung (%)	Anzahl	Anteil an der Gesamtbevölkerung (%)	Anzahl	Anteil an den Wahlberechtigten (%)
1975	379 771	252 911	66,6	123 524	48,8	
1979	367 995	248 585	67,6	111 448	44,8	
1983	359 911	241 341	67,1	106 398	44,1	
1987	357 015	237 000	66,4	105 976	44,7	
1991	361 800	230 926	63,8	101 356	43,9	
1995	359 641	223 837	62,2	92 248	41,2	
1999	363 180	222 868	61,4	95 261	42,7	
2003	368 771	216 774	58,8	96 316	44,4	
2007	377 724	215 210	57,0	108 461	50,4	

lich sind. Die vorliegende Publikation soll diese Lücke füllen, indem sie eine Übersicht der soziodemografischen Merkmale der Personen gibt, die bei den National- und Ständeratswahlen in der Stadt an die

Urne gegangen sind.² Die dabei verwendeten Daten stammen aus einer Vollerhebung und sind im Gegensatz zu Befragungsdaten nicht mit dem Makel einer statistischen Unsicherheit behaftet.

Beteiligung an Wahlen
► in der Stadt Zürich, 1974–2007 G_1



2

GESCHLECHT UND ALTER³

- 2 Der Ausdruck «an die Urne gehen» ist eher sinnbildlich zu verstehen, wurden doch fast 40 Prozent der Wahlzettel per Post eingereicht.
- 3 Siehe dazu auch Tabelle T_6 im Anhang.
- 4 Kleinhenz, Thomas (1995): Die Nichtwähler. Ursachen der sinkenden Wahlbeteiligung in Deutschland. Westdeutscher Verlag, Opladen. S. 27f.
- 5 Strate, John M. et al. (1989): Life Span Civic Development and Voting Participation. American Political Science Review. 83. Jahrgang, Heft 2, S. 443–464.

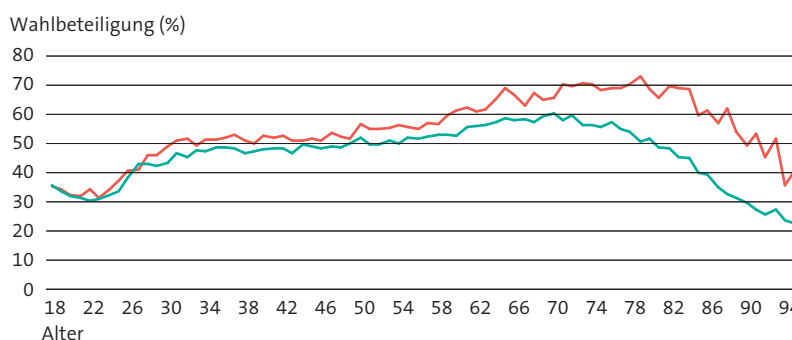
Die Wahlbeteiligung lag bei den Frauen mit 47,7 Prozent rund 6 Prozentpunkte unter derjenigen der Männer (53,6%).

Betrachten wir die Wahlbeteiligung nach Alter, stellt sich die Frage, ob sich die relativ schwache Vertretung der jüngeren Generation im Parlament in der Altersverteilung der Wähler/-innen spiegelt (was aber nicht bedeuten würde, dass ältere Wähler/-innen keine jungen Kandidatinnen und Kandidaten wählen). In den ersten Jahren nach Erlangung des Wahlrechts sinkt die Wahlbeteiligung etwas ab, um danach bei beiden Geschlechtern kontinuierlich und nahezu parallel anzusteigen. Bis zum Pensionsalter beträgt der Unterschied zwischen den Geschlechtern rund 5 Prozentpunkte. Während die Wahlbeteiligung bei den Frauen danach abfällt, steigt sie bei den Männern noch bis fast zum achtzigsten Altersjahr an und erreicht das Maximum bei über 70 Prozent. Es darf nicht vergessen werden, dass es sich dabei um

Personen handelt, die nicht in einer Zeit politisch sozialisiert wurden, als das Frauenstimmrecht etwas Selbstverständliches war. Kleinhenz (1995) führt die Unterschiede zwischen den Geschlechtern aber auch auf den tieferen Bildungsstand der Frauen zurück.⁴ Dies erklärt das Auseinanderklaffen der Kurven bei den älteren Menschen. Bei den Jüngeren verschwinden die Bildungsunterschiede zunehmend.

Die Kurven der Grafik G_2 stehen sinnbildlich für den politischen Lebenszyklus: In der Orientierungsphase der Jugend ist die Bereitschaft zur Beteiligung noch nicht stabil. Im mittleren Alter erfolgt eine stärkere Einbindung in die Arbeitswelt. Zusammen mit der Verantwortung für die Familie sowie einem gesteigerten politischen Interesse erhöht dies die Bereitschaft zur Stimmabgabe. Nach der Pensionierung nimmt die soziale Integration ab. Zudem wird auch der Aufwand der Stimmabgabe mit zunehmenden Gebrechen grösser.⁵

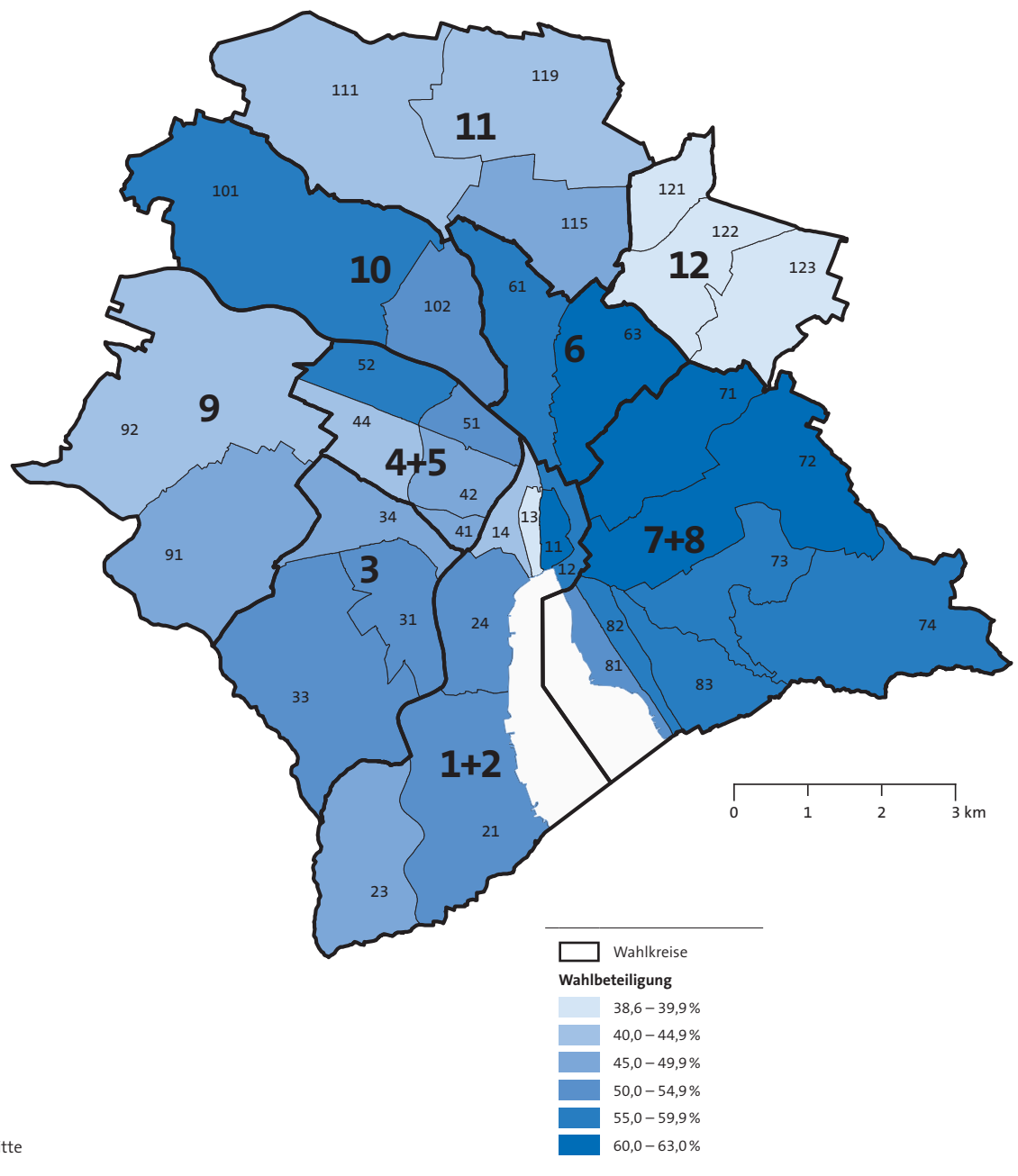
Wählende in der Stadt Zürich
► nach Alter und Geschlecht, Anteile in Prozent G_2



- Kreis 1**
 11 Rathaus
 12 Hochschulen
 13 Lindenhof
 14 City
- Kreis 2**
 21 Wollishofen
 23 Leimbach
 24 Enge
- Kreis 3**
 31 Alt-Wiedikon
 33 Friesenberg
 34 Sihlfeld
- Kreis 4**
 41 Werd
 42 Langstrasse
 44 Hard
- Kreis 5**
 51 Gewerbeschule
 52 Escher Wyss
- Kreis 6**
 61 Unterstrass
 63 Oberstrass
- Kreis 7**
 71 Fluntern
 72 Hottingen
 73 Hirslanden
 74 Witikon
- Kreis 8**
 81 Seefeld
 82 Mühlebach
 83 Weinegg
- Kreis 9**
 91 Albisrieden
 92 Altstetten
- Kreis 10**
 101 Höngg
 102 Wipkingen
- Kreis 11**
 111 Affoltern
 115 Oerlikon
 119 Seebach
- Kreis 12**
 121 Saatlén
 122 Schwamendingen-Mitte
 123 Hirzenbach

Wahlbeteiligung
 ► nach Stadtquartier, 2007

K_1



3

GEOGRAFISCHE VERTEILUNG

6 Eine detaillierte Übersichtskarte der Einkommen und Vermögen in der Stadt Zürich befindet sich in der Studie «Steuern im sozioökonomischen Kontext der Stadt Zürich – Einkommen und Vermögen natürlicher Personen», die 2004 bei Statistik Stadt Zürich erschienen ist.

Ein Gürtel mit sehr hoher Wahlbeteiligung zieht sich vom Höngger- zum Zürichberg. Ebenfalls über dem städtischen Mittel liegt die Beteiligung in den Quartieren am Fusse des Üetlibergs (Ausnahme: Leimbach). Ein Vergleich mit der Einkommens- und Vermögensverteilung in der Stadt Zürich⁶ zeigt, dass an diesen Wohnlagen tendenziell auch hohe Summen versteuert werden. Es zeigt sich also eine ge-

wisse Korrelation von Einkommen und Vermögen mit der Wahlbeteiligung in den Quartieren (siehe auch Grafik G_3 auf Seite 7). Den Gegenpol bilden die Kreise 4 und 5 sowie die innerstädtischen Quartiere am linken Limmatufer. Die tiefe Wahlbeteiligung korrespondiert mit dem hohen Anteil an jungen Einwohner/-innen. Ebenfalls relativ tief war die Wahlbeteiligung in den Kreisen 11 und 12.

4

ZIVILSTAND

Die höchste Beteiligungsrate verzeichneten Personen, die in einer eingetragenen Partnerschaft leben. Sie fallen aber zahlenmässig kaum ins Gewicht. Ebenfalls eine sehr hohe Beteiligung weisen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Verheirateten auf (Frauen: 55,6%; Männer: 59,8%). Bei den

Ledigen liegen die Werte mit 46,9 Prozent bzw. 48,7 Prozent nahe beieinander. Grosse Unterschiede bezüglich den Geschlechtern sind hingegen bei den Geschiedenen und den Verwitweten auszumachen. Gerade bei den letztgenannten widerspiegelt sich aber vor allem das meist fortgeschrittene Alter.

Wahlbeteiligung

► nach Geschlecht und Zivilstand

T_2

	Wahlberechtigte Frauen			Wahlberechtigte Männer				
	total	Nichtwählerinnen	Wählerinnen	Wahlbeteiligung (%)	total	Nichtwähler	Wähler	Wahlbeteiligung (%)
Insgesamt	116 353	60 909	55 444	47,7	98 857	45 846	53 011	53,6
Verheiratet	42 920	19 037	23 883	55,6	42 283	16 987	25 296	59,8
Eingetragene Partnerschaft	69	14	55	79,7	332	96	236	71,1
Geschieden	15 822	9 794	6 028	38,1	8 416	4 464	3 952	47,0
Ledig	42 241	22 435	19 806	46,9	44 757	22 938	21 819	48,7
Verwitwet	15 301	9 629	5 672	37,1	3 069	1 361	1 708	55,7

5

EINKOMMEN UND VERMÖGEN

7 z.B. Kleinhenz, Thomas (1995): Die Nichtwähler. Ursachen der sinkenden Wahlbeteiligung in Deutschland. Westdeutscher Verlag, Opladen.

Die in der Stadt Zürich wahlberechtigten Personen versteuerten gemäss der letzten Einschätzung 9,1 Milliarden Franken Einkommen und knapp 52 Milliarden Franken an Vermögen. Die 50,4 Prozent Wählenden verfügen über 59,4 Prozent des Gesamteinkommens bzw. 70,6 Prozent des Gesamtvermögens. Das Medianeinkommen der Wählenden ist mit 53 800 Franken

wesentlich höher als dasjenige der Nichtwählenden (40 000 Franken). Das Medianvermögen der Wählenden ist mit 80 000 Franken fast fünf mal so hoch wie dasjenige der Nichtwählenden (17 000 Franken). Dies liegt daran, dass ein grosser Teil des Vermögens bei älteren Personen konzentriert ist, welche eine höhere Wahlbeteiligung aufweisen.

Wahlbeteiligung

► nach Einkommen und Vermögen, in 1000 Franken

T_3

	Nichtwähler/-innen			Wähler/-innen			
	Gesamtsumme	Median	Summe	Anteil an der Gesamtsumme (%)	Median	Summe	Anteil an der Gesamtsumme (%)
Steuerbares Einkommen	9 101 289	40,0	3 694 563	40,6	53,8	5 406 727	59,4
Steuerbares Vermögen	51 972 848	17,0	15 283 952	29,4	80,0	36 688 896	70,6

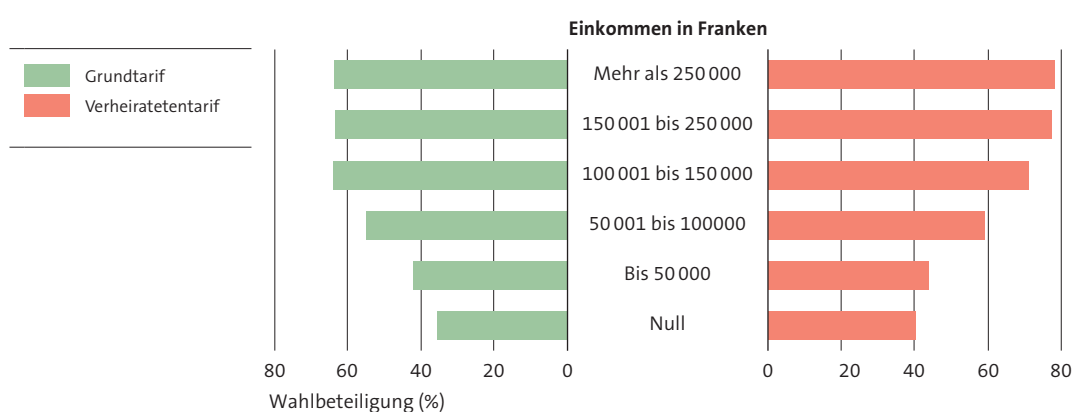
In der einschlägigen Literatur⁷ wird verschiedentlich auf den Zusammenhang zwischen sozioökonomischer Stellung und Wahlbeteiligung hingewiesen. Betrachtet man das Einkommen als einen Indikator für diese Stellung, so wird diese These

durch die vorliegenden Daten erhärtet. Wenn weiter ein positiver Zusammenhang zwischen Ausbildung und Einkommen unterstellt wird, kann auch von einer gewissen Abhängigkeit der Wahlbeteiligung vom Bildungsniveau ausgegangen werden.

Wahlbeteiligung

► nach steuerbarem Einkommen

G_3



6

AUFENTHALTSDAUER IN DER STADT ZÜRICH

Personen, die schon seit vielen Jahren in der Stadt Zürich wohnen, gehen eher an die Urne, als solche, die erst vor kurzem nach Zürich gezogen sind. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern erhöht sich die

Wahlbeteiligung kontinuierlich mit der Wohndauer, wobei aber der entscheidende Sprung bereits nach einem Jahr Aufenthalt in der Stadt Zürich erfolgt.

Wahlbeteiligung

► nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich, in Jahren

T_4

	Wahlberechtigte Frauen				Wahlberechtigte Männer			
	total	Nichtwählerinnen	Wählerinnen	Wahlbeteiligung (%)	total	Nichtwähler	Wähler	Wahlbeteiligung (%)
Unter 1	5 278	3 356	1 922	36,4	5 530	3 257	2 273	41,1
1–2	8 228	4 699	3 529	42,9	8 817	4 544	4 273	48,5
3–5	7 447	4 202	3 245	43,6	7 972	4 088	3 884	48,7
6–10	12 174	6 323	5 851	48,1	12 768	6 019	6 749	52,9
11–15	10 549	5 805	4 744	45,0	10 129	5 136	4 993	49,3
16 und mehr	57 880	29 621	28 259	48,8	51 424	21 809	29 615	57,6
Unbekannt	14 797	6 903	7 894	53,3	2 217	992	1 225	55,3

7 ERSTWÄHLERINNEN UND ERSTWÄHLER

Die Kategorie der Erstwählerinnen und Erstwähler fasst Personen zusammen, die seit den letzten nationalen Wahlen 2003 wahlberechtigt geworden sind. Sie setzt sich aus drei Unterkategorien zusammen: eingebürgerte Ausländer/-innen, volljährig gewordene Bürger/-innen und neu Zugezogene. Bei allen Gruppen ist die Wahlbeteiligung im Vergleich zur Gesamtbevölkerung eher gering. Am überraschendsten ist dabei, dass neu eingebürgerte Ausländer/-innen, die ja zuvor unter Umständen schon einige Jahre in der Stadt Zürich gelebt haben und mit den Verhältnissen vertraut sind, nur eine Wahlbeteiligung von gut 20 Prozent aufweisen. Die höchste Beteiligung der drei erwähnten Gruppen haben die neu Zugezogenen (43,3%). Dies war insofern zu erwarten, als ein kürzlich erfolgter Wohnortwechsel bei nationalen Wahlen weniger Einfluss auf die Partizipation haben dürfte als bei regionalen Urnengängen.

Im Vergleich zu den Gemeindewahlen von 2006 fällt auf, dass die Wahlbeteiligung der Erstwählenden stärker angestiegen ist als diejenige der Gesamtbevölkerung (gesamthaft: 50,4% gegenüber 34,8%; Eingebürgerte: 20,5% gegenüber 11,8%; Volljährig gewordene: 33,2% gegenüber 18,5%; Zugezogene: 43,3% gegenüber 20,1%).

Wahlbeteiligung von Erstwählerinnen und Erstwählern¹

► nach verschiedenen Kriterien

	Total	Nichtwähler/ -innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)
Eingebürgerte	8 548	6 796	1 752	20,5
Frauen	4 424	3 520	904	20,4
Männer	4 124	3 276	848	20,6
Volljährig gewordene	8 976	5 995	2 981	33,2
Frauen	4 653	3 115	1 538	33,1
Männer	4 323	2 880	1 443	33,4
Zugezogene	33 389	18 932	14 457	43,3
Frauen	16 208	9 635	6 573	40,6
Männer	17 181	9 297	7 884	45,9

1 Seit den Nationalen Wahlen 2003.

T_5

ANHANGTABELLEN

Wahlbeteiligung

► nach Geschlecht und Alter

T_6

	Wahlberechtigte Frauen				Wahlberechtigte Männer			
	total	Nichtwählerinnen	Wählerinnen	Wahlbeteiligung (%)	total	Nichtwähler	Wähler	Wahlbeteiligung (%)
Bis 29 Jahre	18 568	11 786	6 782	36,5	17 405	10 728	6 677	38,4
30–39 Jahre	19 589	10 393	9 196	46,9	21 757	10 672	11 085	50,9
40–49 Jahre	18 566	9 542	9 024	48,6	18 521	8 902	9 619	51,9
50–59 Jahre	16 351	7 944	8 407	51,4	14 373	6 299	8 074	56,2
60–69 Jahre	14 397	6 220	8 177	56,8	11 438	4 114	7 324	64,0
70 Jahre und mehr	28 882	15 024	13 858	48,0	15 363	5 130	10 233	66,6

Wahlbeteiligung

► nach Geschlecht und Stadtquartier

T_7

	Wahlberechtigte				Wahlberechtigte Frauen				Wahlberechtigte Männer			
	Wahlberechtigte total	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)	Frauen total	Nichtwählerinnen	Wählerinnen	Wahlbeteiligung (%)	Männer total	Nichtwähler	Wähler	Wahlbeteiligung (%)
Rathaus	1 902	750	1 152	60,6	926	358	568	61,3	976	392	584	59,8
Hochschulen	364	164	200	54,9	192	96	96	50,0	172	68	104	60,5
Lindenhof	1 253	760	493	39,3	719	472	247	34,4	534	288	246	46,1
City	603	352	251	41,6	283	166	117	41,3	320	186	134	41,9
Wollishofen	10 056	4 640	5 416	53,9	5 726	2 848	2 878	50,3	4 330	1 792	2 538	58,6
Leimbach	3 217	1 614	1 603	49,8	1 753	935	818	46,7	1 464	679	785	53,6
Enge	5 013	2 288	2 725	54,4	2 659	1 303	1 356	51,0	2 354	985	1 369	58,2
Alt-Wiedikon	8 541	4 274	4 267	50,0	4 466	2 354	2 112	47,3	4 075	1 920	2 155	52,9
Friesenberg	6 018	2 957	3 061	50,9	3 357	1 735	1 622	48,3	2 661	1 222	1 439	54,1
Sihlfeld	11 000	5 840	5 160	46,9	6 015	3 310	2 705	45,0	4 985	2 530	2 455	49,2
Werd	2 146	1 098	1 048	48,8	1 073	583	490	45,7	1 073	515	558	52,0
Langstrasse	5 328	2 846	2 482	46,6	2 325	1 267	1 058	45,5	3 003	1 579	1 424	47,4
Hard	5 853	3 388	2 465	42,1	3 060	1 845	1 215	39,7	2 793	1 543	1 250	44,8
Gewerbeschule	5 178	2 553	2 625	50,7	2 360	1 235	1 125	47,7	2 818	1 318	1 500	53,2
Escher Wyss	1 896	822	1 074	56,6	843	382	461	54,7	1 053	440	613	58,2
Unterstrass	12 075	5 210	6 865	56,9	6 705	3 095	3 610	53,8	5 370	2 115	3 255	60,6
Oberstrass	5 761	2 148	3 613	62,7	3 126	1 258	1 868	59,8	2 635	890	1 745	66,2
Fluntern	4 444	1 644	2 800	63,0	2 465	990	1 475	59,8	1 979	654	1 325	67,0
Hottingen	6 336	2 487	3 849	60,7	3 580	1 531	2 049	57,2	2 756	956	1 800	65,3
Hirslanden	4 657	1 999	2 658	57,1	2 733	1 281	1 452	53,1	1 924	718	1 206	62,7
Witikon	6 975	2 825	4 150	59,5	4 073	1 781	2 292	56,3	2 902	1 044	1 858	64,0
Seefeld	2 943	1 411	1 532	52,1	1 564	804	760	48,6	1 379	607	772	56,0
Mühlebach	3 409	1 474	1 935	56,8	1 838	856	982	53,4	1 571	618	953	60,7
Weinegg	2 899	1 283	1 616	55,7	1 650	786	864	52,4	1 249	497	752	60,2
Albisrieden	11 345	5 870	5 475	48,3	6 318	3 444	2 874	45,5	5 027	2 426	2 601	51,7
Altstetten	15 716	8 892	6 824	43,4	8 362	4 959	3 403	40,7	7 354	3 933	3 421	46,5
Höngg	14 153	6 022	8 131	57,5	7 850	3 641	4 209	53,6	6 303	2 381	3 922	62,2
Wipkingen	9 100	4 211	4 889	53,7	4 901	2 380	2 521	51,4	4 199	1 831	2 368	56,4
Affoltern	11 306	6 381	4 925	43,6	6 143	3 641	2 502	40,7	5 163	2 740	2 423	46,9
Oerlikon	10 736	5 433	5 303	49,4	5 637	2 974	2 663	47,2	5 099	2 459	2 640	51,8
Seebach	10 762	6 403	4 359	40,5	5 677	3 533	2 144	37,8	5 085	2 870	2 215	43,6
Saatlen	3 458	2 110	1 348	39,0	1 918	1 209	709	37,0	1 540	901	639	41,5
Schwamendingen-Mitte	5 216	3 202	2 014	38,6	2 927	1 859	1 068	36,5	2 289	1 343	946	41,3
Hirzenbach	5 550	3 402	2 148	38,7	3 128	1 997	1 131	36,2	2 422	1 405	1 017	42,0

Wahlbeteiligung
 ▶ nach Alter und Stadtquartier

T_8



	Bis 29 Jahre			30–39 Jahre			40–49 Jahre		
	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)
Rathaus	145	155	51,7	138	207	60,0	135	193	58,8
Hochschulen	27	14	34,1	24	26	52,0	17	35	67,3
Lindenhof	62	46	42,6	72	67	48,2	78	69	46,9
City	67	33	33,0	71	38	34,9	68	71	51,1
Wollishofen	890	606	40,5	844	829	49,6	791	864	52,2
Leimbach	325	160	33,0	257	204	44,3	291	197	40,4
Enge	423	307	42,1	573	614	51,7	366	514	58,4
Alt-Wiedikon	1014	654	39,2	1071	1081	50,2	692	797	53,5
Friesenberg	705	380	35,0	426	407	48,9	557	580	51,0
Sihlfeld	1391	866	38,4	1232	1375	52,7	966	901	48,3
Werd	260	195	42,9	267	364	57,7	187	187	50,0
Langstrasse	654	481	42,4	736	885	54,6	562	494	46,8
Hard	836	458	35,4	634	600	48,6	544	379	41,1
Gewerbeschule	600	426	41,5	714	918	56,3	464	577	55,4
Escher Wyss	227	140	38,1	260	361	58,1	168	266	61,3
Unterstrass	960	892	48,2	1174	1621	58,0	920	1293	58,4
Oberstrass	389	371	48,8	513	707	58,0	351	716	67,1
Fluntern	272	251	48,0	284	398	58,4	300	461	60,6
Hottingen	455	372	45,0	514	707	57,9	410	751	64,7
Hirslanden	325	310	48,8	400	482	54,6	339	472	58,2
Witikon	370	345	48,3	407	407	50,0	496	615	55,4
Seefeld	234	172	42,4	364	365	50,1	262	304	53,7
Mühlebach	301	201	40,0	379	410	52,0	253	377	59,8
Weinegg	225	169	42,9	222	289	56,6	238	316	57,0
Albisrieden	1144	589	34,0	953	732	43,4	930	798	46,2
Altstetten	1930	773	28,6	1538	935	37,8	1595	1009	38,7
Höngg	1025	721	41,3	1137	1156	50,4	1080	1362	55,8
Wipkingen	930	741	44,3	995	1351	57,6	646	936	59,2
Affoltern	1597	603	27,4	1123	593	34,6	1115	791	41,5
Oerlikon	1251	781	38,4	1150	1003	46,6	935	837	47,2
Seebach	1597	606	27,5	1177	607	34,0	1125	661	37,0
Saatlen	487	186	27,6	389	151	28,0	421	240	36,3
Schwamendingen-Mitte	655	206	23,9	477	188	28,3	560	269	32,4
Hirzenbach	741	249	25,2	549	203	27,0	582	311	34,8

GLOSSAR

Stimm- und Wahlberechtigte Stimm- und wahlberechtigt sind alle in der Stadt Zürich niedergelassenen Schweizerinnen und Schweizer, die das 18. Altersjahr vollendet haben. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften. Vom Stimm- und Wahlrecht ausgeschlossen ist, wer gemäss Art. 369 ZGB entmündigt wurde.

Stimm- und Wahlbeteiligung Prozentanteil der abgegebenen gültigen, ungültigen und leeren Stimmen an der Zahl der Stimmberechtigten bzw. der eingelegten gültigen und ungültigen Wahlzettel an der Zahl der Wahlberechtigten.

Wahlzettel Die Wahlbehörde erstellt für sämtliche Listen Wahlzettel, auf denen Listenbezeichnung, Ordnungsnummern und Kandidatenangaben (mindestens Familien- und Vornamen sowie Wohnort) vorgedruckt sind, sowie Wahlzettel ohne Vordruck.

T_8



50–59 Jahre			60–69 Jahre			70 Jahre und mehr		
Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)
140	232	62,4	102	216	67,9	90	149	62,3
16	33	67,3	18	24	57,1	62	68	52,3
73	82	52,9	74	94	56,0	401	135	25,2
49	60	55,0	40	25	38,5	57	24	29,6
544	828	60,3	427	829	66,0	1144	1460	56,1
214	259	54,8	173	321	65,0	354	462	56,6
295	388	56,8	233	373	61,6	398	529	57,1
508	590	53,7	346	469	57,5	643	676	51,3
408	541	57,0	267	418	61,0	594	735	55,3
742	589	44,3	495	522	51,3	1014	907	47,2
115	111	49,1	70	75	51,7	199	116	36,8
398	250	38,6	238	183	43,5	258	189	42,3
449	302	40,2	295	223	43,1	630	503	44,4
329	332	50,2	147	163	52,6	299	209	41,1
69	167	70,8	47	89	65,4	51	51	50,0
662	966	59,3	463	835	64,3	1031	1258	55,0
267	592	68,9	207	567	73,3	421	660	61,1
254	545	68,2	217	514	70,3	317	631	66,6
357	738	67,4	267	625	70,1	484	656	57,5
235	458	66,1	177	385	68,5	523	551	51,3
381	715	65,2	401	809	66,9	770	1259	62,1
183	246	57,3	152	198	56,6	216	247	53,3
215	400	65,0	131	271	67,4	195	276	58,6
162	288	64,0	125	245	66,2	311	309	49,8
771	788	50,5	628	882	58,4	1444	1686	53,9
1326	1036	43,9	955	1099	53,5	1548	1972	56,0
832	1290	60,8	697	1492	68,2	1251	2110	62,8
472	631	57,2	311	452	59,2	857	778	47,6
907	821	47,5	644	828	56,3	995	1289	56,4
708	797	53,0	485	718	59,7	904	1167	56,3
899	604	40,2	610	707	53,7	995	1174	54,1
316	224	41,5	197	212	51,8	300	335	52,8
439	261	37,3	389	336	46,3	682	754	52,5
508	317	38,4	306	302	49,7	716	766	51,7

QUELLEN

Tabellen

T_1 bis T_8: Statistik Stadt Zürich / Stadtkanzlei

Grafiken

G_1 und G_2: Statistik Stadt Zürich

G_3: Statistik Stadt Zürich / Stadtkanzlei

Karte

Statistik Stadt Zürich

→ An weiteren Informationen interessiert?
Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik